

Newsletter



März/April 2017

Politische Mehrheit unter Führung der CDU bringt den Menschen im Kreis 2,6 Millionen Euro mehr

KREIS WESEL. Der Kreistag in Wesel hat es am Donnerstagabend beschlossen: 41,9 Prozentpunkte – so hoch ist die Kreisumlage 2017. Das klingt nüchtern, beinahe staubtrocken. Doch für die Menschen im Kreis Wesel bringt die Zahl eine frohe Botschaft: Für sie stehen in ihren Heimatorten in diesem Jahr rund 2,6 Millionen Euro mehr bereit. Geld, das ihre Städte und



Gemeinden für ihre Anliegen ausgeben können. Den Weg dazu hat die unionsgeführte politische Mehrheit aus CDU, Bündnis 90/ Die Grünen sowie FDP/ VWG gebahnt. „Das ist der Weg, der in der Verantwortung für die Menschen im Kreis Wesel zu gehen war“, stellte Frank Berger als CDU-Fraktionsvorsitzender in seiner Haushaltsrede klar: „Es ist nicht der Erfolg Einzelner sondern ein Ergebnis, das alle in unseren Fraktionen gemeinsam möglich gemacht haben und mit dem der Kreistag auch in den Städten und Gemeinden Anerkennung findet. Insoweit hätte der Kreistag auch insgesamt mit einem guten Ergebnis zufrieden nach Hause gehen können“. Dass die Sitzung am Ende einen völlig anderen Charakter bekam, sei sehr bedauerlich und liege allein in der Verantwortung der SPD, vor allem von deren Landrat Dr. Ansgar Müller.

Durchleuchtet

Wäre es nach den Genossen gegangen, hätten die jetzt eingesparten Millionen ursprünglich in die Kasse des Kreises Wesel fließen sollen. Denn als der Kreiskämmerer im Dezember vorigen Jahres seinen Etatentwurf für 2017 vorlegte, stand darin eine Umlage von 42,3 Prozentpunkten. Das machten vorsichtige Kämmerer in den Kommunen zur Basis ihrer eigenen Kalkulationen. Dazu muss man wissen, dass pro 0,1 Hebesatz-Prozentpunkt 600.000 Euro an den Kreis überwiesen werden müssen. „Wenn die Finanzwünsche des Kreises in die Städte und Gemeinden durchgereicht worden wären, hätten die ihre Leistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner kürzen müssen.“

Die Verwaltung unter Landrat Dr. Müller argumentierte, es gehe nicht anders: der Kreis brauche dieses Geld. Offenbar nach der Devise „je mehr Geld ihr uns gebt, desto mehr Geld werden wir ausgeben“, schlussfolgert Frank Berger. Und am Ende kam tatsächlich alles anders und für die Bürger besser: Die Kreisumlage ist deutlich niedriger - wieder ein Erfolg der CDU-geführten politischen Mehrheit im Kreistag: „In diesem Ergebnis spiegelt sich die erfolgreiche Arbeit der Kreistagskooperation aus CDU, Bündnis 90/ Die Grünen sowie FDP/ VWG wider und trägt wie schon in den Jahren 2014, 2015 und 2016 Früchte“.

Unbeeinflusst

Dabei fiel den politischen Partnern der Erfolg nicht in den Schoß: „In langen Diskussionsrunden haben wir auch in diesem Jahr wieder den Haushaltsentwurf durchleuchtet und geprüft, auf welche Ausgaben wegen der überaus angespannten Finanzlage des Kreises verzichtet werden kann“. Ein enormes Arbeitspensum wurde erledigt. Unaufgeregt, unbeirrt und unbeeinflusst von Einzelinteressen. Am Ende standen Straffungen, die die Kooperation teils

auch schon in vorangegangenen Jahren identifiziert hatte. Frank Berger unterstreicht: „Das war auch diesmal kein Sparen um des Sparens willen, sondern wir nehmen Anpassungen mit Augenmaß vor. Ganz wichtig: Auch weiterhin bleiben im Kreis Wesel freiwillige Leistungen möglich. So helfen wir den Menschen und halten trotzdem die Finanzen verantwortungsbewusst im Blick.“

Nicht mehr verstecken

Und was tun die Genossen, was macht deren Landrat? „Leider fällt besonders Dr. Müller nichts Besseres ein, als die Arbeit der Kollegen aus unserer Kreistags-Kooperation zu diskreditieren – gipfelnd in der geradezu absurden Argumentation, eigentlich habe er selbst die Einsparungen möglich gemacht“, kritisiert Frank Berger: „Der Landrat sagt heute, die Einsparmöglichkeiten habe er längst in seiner Schublade gehabt. Warum hat er sie denn nicht schon im vorigen Dezember herausgeholt sondern erst jetzt?“ Die Antwort liege auf der Hand: „Weil sich Dr. Müller nicht mehr verstecken kann“.

Denn in der Zwischenzeit haben sich die Rahmenbedingungen geändert: Die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) für das Land Nordrhein-Westfalen hat ihr Gutachten vorgelegt und zeigt – auf einen Nenner gebracht - , wo im Kreis Wesel gespart werden kann und wie die Verwaltung sinnvoll und zukunftssicher umgestaltet werden kann. Im Kreistag hatten SPD und ihr Landrat Dr. Müller gegen diesen Auftrag gestimmt – „wir haben gelernt, dass Transparenz nicht allen gefällt“ so Frank Berger: „Landrat Müller hat sich die Kreisverwaltung so gestrickt, wie er sie haben will – da mochte er sich wohl nicht gerne in die Karten gucken lassen. Auch nicht von unabhängigen Fachleuten, die manchmal sozusagen naturgegeben einen klareren Blick haben als man selbst. Aber dass noch nicht einmal Fragen an der Sinnhaftigkeit des bisherigen Handelns erlaubt sein sollen, verstehen wir nicht“.

Nun liegen die Ergebnisse vor. Die Experten haben rund 100 Handlungs- und Konsolidierungsfelder identifiziert, in denen umorganisiert und gespart werden kann. Zum Wohle der Menschen im Kreis Wesel. Denn die werden so von Kosten entlastet, die ihnen Dr. Müller und an seiner Seite die SPD-Fraktion ansonsten aufgebürdet hätten.

Vor den Kopf gestoßen

Aber die Kooperation stellt auch klar: „Wir wollen und wir werden nicht alles umsetzen,

was das GPA als sinnvoll vorschlägt. Wir gewichten die Punkte und bewerten, was für die Menschen im Kreis sinnvoll ist und auch beibehalten werden muss, wenn es mit Kosten verbunden ist. Und wir schließen noch einmal, ein für alle Mal fest, betriebsbedingte Kündigungen aus“. Doch statt die Chance aufzugreifen und sich damit auseinanderzusetzen, was von dritter Seite vorgeschlagen wird, stoßen Dr. Müller und die SPD die Experten vor den Kopf und behaupten, deren Analyse habe nichts gebracht und sei ohne Wert. Dabei arbeite der Kreis mit der GPA bei anderer Gelegenheit selbst zusammen.

Das Dreierbündnis aus CDU, Bündnis90/ Die Grünen und FDP/ VWG bedauere ausdrücklich, dass es bei seiner Arbeit auch in diesem Jahr wieder keine Unterstützung bei der SPD fand: „Leider haben sich Landrat Dr. Ansgar Müller ebenso wie seine Genossen in der SPD-Fraktion auch bei diesen Haushaltsberatungen in die selbstgewählte Zuschauerrolle geflüchtet und mit Schaufensterreden begnügt.“ Ernsthafter Sparwillen sei darin ebenso wenig zu erkennen gewesen wie die Bereitschaft, der Kreisverwaltung ein zeitgemäßes Profil zu geben und ihre Struktur an aktuellen Anforderungen auszurichten. Der Hinweis, Landrat und SPD würden mit der Union durchaus gerne die angeblich so erfolgreiche strategische Haushaltskonsolidierung der Jahre 2010 bis 2015 fortsetzen, sei nicht zielführend. Frank Berger: „Aus heutiger Sicht müssen wir selbstkritisch fragen, ob das wirklich das Mega-Erfolgsmodell war. Denn nach der Wahl 2015 am Beginn der neuen Legislatur mussten wir beim Kassensturz feststellen, dass der Kreis nichts mehr auf der hohen Kante hatte. Bei der ‚Haushaltskonsolidierung‘ waren vor allem alle Rücklagen aufgebraucht worden“.

Nach Verabschiedung des Haushalts 2017 geht der Blick nach vorne. „Wir würden uns freuen, wenn die SPD und Landrat Dr. Müller ihre Blockadehaltung aufgäben und laden ausdrücklich zur Zusammenarbeit ein, versichert Frank Berger. Die Etatberatungen für 2018 werden bald beginnen und wir alle stehen doch bei den Wählerinnen und Wählern in der Verantwortung, solide mit den Geldern zu wirtschaften.“

*Die CDU-Fraktion wünscht
allen Leserinnen und Lesern
ein frohes Osterfest!*